

全世界人民团结起来，互相支持，互相学习，进行反对以美国为首的帝国主义的斗争。

周恩来

Das einzige bekannte handschriftliche Zeugnis Chou En-lais bedeutet:

“Völker der Welt, vereinigt euch! Laßt uns uns gegenseitig unterstützen und voneinander lernen und fortfahren im Kampf gegen den von den USA geführten Imperialismus!”

CHOU EN-LAI †

Chou En-lai wurde 1898 in einer Gentryfamilie in Shao-hsing, Provinz Chekiang, geboren. Sein Vater, der im gleichen Jahr die Staatsprüfungen klassischen Stils ablegte, hat niemals ein öffentliches Amt bekleidet. Chou verlebte seine frühe Kindheit im Hause seines Großvaters, eines hohen Staatsbeamten, in Huainan, Provinz Kiangsu, wo er durch das Studium der Klassiker auf die Staatsprüfung vorbereitet wurde. Im Alter von zwölf Jahren kam Chou zu dem in Mukden (heute Shenyang) lebenden älteren Bruder seines Vaters, wo er eine moderne Schule besuchte. Von 1913 bis 1917 war er Schüler der Nankai-Mittelschule in Tientsin. Ende 1917 begab er sich zur Fortsetzung seiner Studien an die Waseda-Universität in Japan. Hier wurde er besonders beeindruckt durch die Schriften des sozialistischen Gelehrten

Kawakami Hajime. Angezogen von der "4.-Mai-Bewegung" kehrte er 1919 nach China zurück und schrieb sich an der Nankai-Universität (von amerikanischen Missionaren geleitet) in Tientsin ein, wo er sich jedoch hauptsächlich politisch betätigte. Im September dieses Jahres gründete er die "Erweckungs-Gesellschaft", die 1920 auch die Zeitschrift "Erweckung" (Chüeh-wu) herausbrachte. Diese Gesellschaft fand breite Resonanz und führte zur Gründung ähnlicher Gesellschaften in China, darunter eine von Ts'ai Ho-sen und Mao Tse-tung ins Leben gerufene in Changsha. Wegen Agitation gegen das Verhalten der Polizei bei Studentendemonstrationen wurde Chou 1920 einige Monate in Haft genommen. Ende dieses Jahres schiffte er sich nach Frankreich ein, um aus einem Arbeiter-Studien-Programm,

von der französischen Regierung chinesischen Studenten angeboten, Nutzen zu ziehen.

Das folgende mehrjährige Studium Chous in Europa war - wie das seiner "Kommilitonen", die gleich ihm später in der kommunistischen Führung emporsteigen sollten - nicht fachbezogen. Studium bedeutete das Kennenlernen westlichen Gedankengutes, unter welchem der Marxismus eine Schlüsselrolle spielte. Wenn sich die jugendliche Elite Chinas damals dem Kommunismus zuwandte, so deswegen, weil die durch zwei Jahrtausende staatstragenden Ideen Chinas zusammengebrochen waren und die kommunistische Revolution in Rußland ein verheißungsvolles Rezept für einen idealen staatlichen und gesellschaftlichen Neubeginn anbot.

1921 und 1922 gehörte Chou zu den Mitbegründern der Sektion Frankreich der chinesischen Sozialistischen Jugendliga in der KP Chinas. 1922 trat er in die KPCh ein. Im gleichen Jahr traf er in Paris erstmals mit Ho Chi Minh zusammen. Bis 1924 hielt er sich ferner auch in England, Belgien und Deutschland auf, in letzterem etwa ein Jahr. Im Oktober 1922 traf er in Berlin mit Chu Te zusammen, dem er als Büroge beim Eintritt in die KPCh diente.

1924 nach China zurückgekehrt, bekleidete Chou sofort wichtige Posten in der KPCh und der Kuomintang, die sich damals zu einer Einheitsfront zusammengeschlossen hatten. In der KPCh wurde er nicht nur Sekretär im damals wichtigsten Regionalkomitee für die Provinz Kuangtung, ihm wurde überdies auch die Leitung des Militärrates in der KP-Führung übertragen. In der Organisation der Kuomintang wurde er in der Whampoa-Militärakademie, die unter Leitung des sowjetrussischen Generals Blücher (Galen) eingerichtet worden war und von Chiang Kai-shek geleitet wurde, in der Polit-Abteilung eingesetzt, deren Leitung er sehr bald übernahm. (Es ist typisch für die Frühphase der KPCh, daß ein Mensch vornehmer Herkunft, was automatisch mit "Bildung" verbunden war, sofort in hohe Führungspositionen berufen wurde, während etwa der Bauernsohn Mao Tse-tung große Mühe hatte sich durchzusetzen und dies tatsächlich auch erst einhalb Jahrzehnte nach Gründung der KPCh schaffte.)

Chou zeichnete sich erstmals 1925 aus, als er während zweier "Ost-Expeditionen", gerichtet gegen den Warlord in Ost-Kuangtung, in der Eigenschaft als führender Politoffizier wesentlichen Anteil am Erfolg dieser Expeditionen hatte. Von Chiang Kai-shek daraufhin zusätzlich zum Leiter des Amtes für Kriegsrecht an der Whampoa-Akademie berufen, benutzte Chou diese beiden Schlüsselpositionen in der Akademie dazu, die Posten der Politoffiziere in 4 von 5 Divisionen der 1. Feldarmee der Kuomintang, die die Ostexpedition durchgeführt hatte, mit Kommunisten zu besetzen. Damit wurde ein Grundstein gelegt für das baldige Zerwürfnis zwischen Kuomintang und KPCh. Nach dem Tode Sun Yat-sens im März 1925 und der Ermordung dessen engsten Vertrauten Liao Chung-k'ai (Vater des derzeitigen Mitgliedes des ZK der KPCh Liao Ch'eng-chih) im August 1925 setzten sich in der Kuomintang die rechtsgerichteten Kräfte durch, die den Kommunisten vorwarfen, die Kooperation zur Unterwanderung benutzt zu haben. Chou wurde daraufhin Anfang 1926 sämtlicher Posten in der Kuomintang enthoben.

Chiang Kai-shek, der Nachfolger Sun Yat-sens in der Führung der Kuomintang, wagte zu dieser Zeit den Bruch mit

den Kommunisten nicht, wohl auch in der Hoffnung, daß die wenige Jahre zuvor ausgehandelte Einheitsfront erhalten werden könnte. In diesem Sinne wirkte auch die Komintern auf die KPCh ein, die die damals weit bedeutendere Kuomintang als Hebel für eine chinesische Revolution über der KPCh einordnete.

Als Mitte 1926 der Nordfeldzug begann, hat Chou möglicherweise erneut als Politoffizier der 1. Feldarmee gedient - die verfügbaren Quellen sind nicht verlässlich. Im Oktober 1926 gehörte er dieser Armee jedenfalls nicht mehr an. Vor einer Parteikonferenz in Wuhan im Dezember 1926 rief er, entsprechend den Weisungen der Komintern, erneut zur Unterstützung der Kuomintang auf. Zu dieser Zeit wurde er Direktor der neu gegründeten Militär-Abteilung der KPCh.

Nachdem im Oktober 1926 und Februar 1927 zwei von den Kommunisten angestrebte Aufstände in Shanghai von dem Warlord Sun Ch'uan-fang niedergeschlagen worden waren, wurde Chou von der Partei von Kuangtung nach Shanghai beordert und als Leiter der Militär- und der Organisations-Abteilung des KP-Regionalkomitees von Kiangsu-Chekiang zusammen mit Li Yi-nung und Chao Shih-yen mit der Durchführung eines neuen Aufstandes betraut. Als dieser am 21.3. begann, beteiligten sich einige Hunderttausend Arbeiter und führten ihn zum Erfolg. Die von Chiang Kai-shek befehligten Verbände des Nordexpeditions-Korps, die sich während des Aufstandes in den Vorstädten Shanghais befanden, konnten daher binnen weniger Tage die Stadt besetzen. Was bis dahin wie eine gemeinsame Operation von Kommunisten und Kuomintang ausgesehen hatte, wurde kurz danach von Chiang ins Gegenteil verkehrt. Chiang, der seit langem den wachsenden Einfluß der Kommunisten nicht zuletzt in den Organisationen der Kuomintang als Herausforderung empfand, wandte sich am 12. April 1927 in dem als "Anti-kommunistischer Coup" bekanntgewordenen Schlag gegen den Partner einer fast vierjährigen Einheitsfront, dem Tausende von Kommunisten zum Opfer fielen, darunter auch Chao Shih-yen, und dem Chou nur mit knapper Not zu entkommen vermochte. Er setzte sich nach Wuhan ab, dem neuen Zentrum der KPCh. Hier wurde er im Mai 1927 vom 5. Kongreß der KPCh zum Mitglied des ZK und des Politbüros gewählt, Posten, die er in ununterbrochener Folge bis zu seinem Tode durch ein halbes Jahrhundert innehatte.

Am 1. August 1927 starteten kommunistische Verbände unter Führung von Chu Te, Ho Lung und Yeh T'ing den berühmte gewordenen Nanchang-Aufstand, den die Volksbefreiungsarmee als Gründungsdatum feiert. Auch an der Vorbereitung dieses Aufstandes hatte Chou En-lai maßgeblichen Anteil. Nach dem Fehlschlagen desselben wurden die kommunistischen Verbände nach Kuangtung abgedrängt, wo Chou, schwer an Malaria erkrankt, zur Flucht nach Hong Kong gezwungen war. Nach seiner Genesung arbeitete er zunächst dort, später im Shanghaier Untergrund, um schließlich im Sommer 1928 in Moskau dem 6. Kongreß der KPCh beizuwohnen, der ihn in seinen Parteiämtern bestätigte, darunter auch dem eines Leiters der Militärabteilung. In Moskau wur-

de Chou damals auch vom 6. Komintern-Kongreß, der vom Juli bis September 1928 tagte, zum Kandidaten des Exekutivrates gewählt. Ende 1928 kehrte er schließlich nach Shanghai zurück, wo die Partei, inzwischen zusammengeschrumpft auf 40.000 Mitglieder, im Untergrund ihre Zentrale unterhielt. Hier arbeitete er eng mit Li Li-san zusammen, der in dieser Zeit die Partei führte.

Erste Differenzen mit der Komintern-Führung traten auf, weil es der Führung der KPCh nicht gelang, bewaffnete Basen, etwa unter der Führung eines Mao Tse-tung, die die Komintern-Generallinie ablehnten, welche den Hebel der Revolution ausschließlich auf das städtische Industrieproletariat ansetzte, unter ihre Botmäßigkeit zu zwingen. Anfang 1930 ging Chou erneut zu Verhandlungen nach Moskau. Im Juli hielt er eine Rede vor dem 16. Kongreß der KPdSU. In dieser befürwortete er die Generallinie der Komintern, wonach die Rote Armee auf die Eroberung wichtiger Städte anzusetzen sei. Drei Wochen später wurde (der spätere Marschall) P'eng Te-huai mit seinen Truppen auf Changsha, die Hauptstadt der Provinz Hunan, angesetzt, die er zwar erobern aber nicht halten konnte, ein Geschehnis, das von der Komintern als "neues Kapitel in der Geschichte der chinesischen Revolution" gewürdigt wurde.

Unmittelbar nach Rückkehr Chou En-lais wurde die 3. Plenarsitzung des 6. ZK der KPCh abgehalten, auf der er seinen "Shao-shan"-Bericht gab, der Li Li-san der Abweichung zuzieh, was dessen Absetzung nach Moskau zur Folge hatte. Auf der 4. Plenarsitzung des 6. ZK im Januar 1931 präsentierte die KPCh eine neue Führung unter Ch'en Shao-yü (Wang Ming) mit der Gruppe der "Moskau-Heimkehrer". Auch mit dieser vermochte Chou sich zu arrangieren und behielt die Leitung der Militärabteilung im ZK. Auf dieser Sitzung wurde auch ein "Zentralbüro für die Sowjetgebiete" eingerichtet mit dem Auftrag, zu einer Kooperation mit diesen im wesentlichen unabhängig operierenden bewaffneten Basen zu kommen. In diesem neuen Organ nahm Chou eine Schlüsselposition ein.

Wenig später wurde die Position der in Shanghai im Untergrund operierenden Parteizentrale, nicht zuletzt durch Verrat aus den eigenen Reihen, unhaltbar. In Folge davon setzte sich Chou etwa Mitte 1931 in den von Mao Tse-tung und Chu Te geleiteten Juichin-Sowjet in Südost-Kiangsi ab. Als im November dieses Jahres dort der 1. Sowjetkongreß abgehalten wurde, wurde er zum Mitglied des Exekutivrates der neu gegründeten Chinesischen Sowjetrepublik und zum Mitglied des Zentralen Revolutionären Militärrates derselben gewählt, dem Chu Te vorstand. Es konnte nicht ausbleiben, daß Chou, geprägt von der bislang auf Moskau und die Komintern eingeschwoenen Linie der Parteiführung, in Widerstreit mit Mao Tse-tung geriet. Gemäß den Moskauer Weisungen verurteilte er eine Guerillakriegführung als antiquiert. Die Folge war, daß er im August 1932 auf der Ningtu-Konferenz Mao vom Posten des Politkommissars der Roten Armee verdrängte und ein Jahr später als solcher bestätigt wurde.

Mao Tse-tung hatte in simpler, im Hinblick auf sein künftiges Durchsetzungsvermögen genialer Erkenntnis als erster den Weg der bewaffneten, auf den Landgebieten basierenden Weg der kommunistischen Revolution unbeirrt beschritten. Nun mußte er erleben, daß die zentrale Parteiführung, aus

Shanghai flüchtend und bei ihm Schutz suchend, ihn zu verdrängen trachtet. Ein Chou En-lai, von noblem Herkommen, verdrängt den Bauernsohn Mao Tse-tung in dessen angestammtem Bereich. Wie konnte aus diesen Gegensätzen eine Gemeinsamkeit wachsen?

Es gibt keine Zeugnisse hierfür. Wir können nur vermuten, daß Chou schließlich die alle überragende Figur Maos als eigenständigen Führer der kommunistischen Revolution Chinas erkannt und sich ihm fortan in bedingungsloser Treue unterworfen hat. Als Mao auf der Tsunyi-Konferenz im Januar 1935, zu Beginn des Langen Marsches, die Führung der Partei übernahm, die er bis heute in Händen hält, trat Chou En-lai an ihn sowohl den Posten des Politkommissars der Roten Armee als auch den des Direktors der Militärabteilung ab.

Nach dem bis hierhin zu verfolgenden Lebenslauf Chous ist es undenkbar, daß er seine dominierende Rolle in der Partei an einen Rivalen abgegeben hätte. Spätestens zu diesem Zeitpunkt muß Chou erkannt haben, welche eminente Rolle ihm dereinst zukommen könnte, wenn er Mao das Primat im ideologischen Bereich und Chu Te das im militärischen überließe. Tatsache ist jedenfalls, daß Chous Wirken in der KPCh ihn befähigt hätte, die Parteiführung zu übernehmen. Seine Klugheit, gepaart mit der richtigen Einschätzung seiner Fähigkeiten, gebot ihm die Unterordnung unter Mao. Und wenn die ideale Bindung Mao Tse-tung - Chou En-lai tatsächlich vier Jahrzehnte bis zum Tode Chous taugte, so können wir nur vermuten, daß die Veröhnungsformel zwischen Chou und Mao auf der Tsunyi-Konferenz etwa gelautet hat: Ich erkenne dich als Führer der Partei an und werde dich nie mehr in Frage stellen, noch nach deiner Krone greifen.

Während Chou und Mao sich noch auf dem Langen Marsch befanden, wurden sie im August 1935 von dem in Moskau tagenden 7. Kominternkongreß zu Mitgliedern des Exekutivkomitees gewählt. Nachdem die Rote Armee im Oktober 1935 Nordshensi erreicht hatte, übernahm Chou bis wenigstens Sommer 1936 den Befehl über die Ostfront der neuen kommunistischen Basis. Bei dem sogenannten "Sian-Zwischenfall" im Dezember 1936, bei dem der Oberbefehlshaber der Kuomintang-Truppen, Chiang Kai-shek, von den KMT-Generälen Chang Hsüeh-liang und Yang Hu-ch'eng festgesetzt worden war, spielte Chou En-lai als Hauptvertreter der Kommunisten bei den sich anschließenden Verhandlungen zwischen den meuternden KMT-Generälen und Chiang Kai-shek eine wesentliche Rolle. Was sich bei diesen im einzelnen abgespielt hat, ist aus den widersprüchlichen Aussagen der beteiligten Seiten nur annähernd zu entnehmen. Danach war es die Absicht Maos und Chous, Chiang vor ein Gericht zu stellen und abzuurteilen. Dies war jedoch nicht im Sinne der Komintern, die vielmehr auf einen Ausgleich drängte, der daraufhin auch zustande kam, weil sich in dieser Zeit die chinesischen Kommunisten noch an deren Weisungen gebunden fühlten. Ein Jahrzehnt nach der brutalen Aufkündigung der Einheitsfront zwischen Kuomintang und KPCh durch die erstere wurde diese nun auf Druck Moskaus erneuert. Es war wiederum Chou, der 1937 die Bedingungen dieser neuen Einheitsfront mit der Kuomintang aushandelte, die etwa darauf hinausliefen, daß kommunistischerseits die Rote Armee als 8. Marscharmee

in die Nationale Revolutionäre Armee eingebracht, das kommunistische Programm zum Sturze der Nationalregierung gestrichen und von seiten der Kuomintang dem Bürgerkrieg zugunsten des gemeinsamen Widerstandskrieges gegen Japan entsagt wurde.

In den folgenden Jahren agierte Chou als Hauptvertreter der KPCh bei der Nationalregierung. Diese übertrug ihm im Februar 1938 die Posten eines stellvertretenden Direktors der Abteilung für Politische Ausbildung im Nationalen Militärrat (bis 1940) und eines Mitgliedes des Zentralen Beratungskomitees. Er trat sogar wieder in die Kuomintang ein und gehörte im März 1938 zu den 17 Präsidiumsmitgliedern des Außerordentlichen Nationalkongresses der Kuomintang, der in Hankou stattfand. 1939 - die Nationalregierung war nach einem Zwischenhalt in Wuhan mittlerweile in Chungking angelangt - zeigt die junge Einheitsfront erste Auflösungserscheinungen: es kam zu Scharmützeln zwischen Kuomintang- und kommunistischen Truppen. Eine Unterredung zwischen Chou En-lai und Chiang Kai-shek am 10.6.1939 führte keine Bereinigung herbei. Tatsächlich ereignete sich nur zwei Tage später der "Pingchiang-Zwischenfall", bei dem sechs Offiziere der kommunistischen Neuen 4. Armee von Kuomintang-Truppen erschossen wurden.

Im September 1939 begab Chou sich wegen eines bei einem Sturz vom Pferd erlittenen Armbruches nach Moskau in ärztliche Behandlung, der offenbar nicht vollkommen geheilt werden konnte, behielt er danach doch zeitlebens das Unvermögen, den rechten Unterarm zu strecken. Er hielt sich bis März 1940 in Moskau auf. Da es unwahrscheinlich anmutet, daß Chou so lange Zeit wegen eines schlecht geheilten Armbruches in der sowjetischen Metropole geblieben ist, muß vielmehr angenommen werden, daß er gleichzeitig intensive Kontakte gepflogen hat, um die sowjetische Haltung in dem soeben begonnenen Zweiten Weltkrieg zu eruieren, die zu diesem Zeitpunkt chinesische Interessen insofern berührte, als Mitte September 1939 Moskau und Tokyo einen Waffenstillstand bei dem unerklärten Krieg im Grenzgebiet zwischen der Manchurei (damals "Manchukuo") und der von der Sowjetunion kontrollierten Volksrepublik Mongolei unterzeichneten.

Nach einem Zwischenhalt in Yen-an kehrte Chou erst im Sommer 1940 nach Chungking zurück, wo inzwischen die Spannungen zwischen Kuomintang und KPCh zugenommen hatten, und schließlich mit dem "Zwischenfall der Neuen 4. Armee" im Januar 1941 die vor kaum vier Jahren geleimte Einheitsfront praktisch zu Grabe getragen wurde. - Tatsächlich war diese Einheitsfront - von Moskau erzwungen - von beiden Beteiligten nicht halbherzig, sondern in der klaren Absicht eingegangen worden, Positionen für eigene Vorteile zu schaffen. Auch die USA, die im Dezember 1941 in den Krieg gegen Japan eintraten und auch auf dem chinesischen Kriegsschauplatz aktiv wurden - und ein Interesse an der Einheitsfront haben mußten -, vermochten diese nicht mehr zu heilen.

Chou blieb mit Unterbrechungen, in denen er zur Berichterstattung in Yen-an weilte, bis März 1947 in der Hauptstadt der Nationalregierung. Von April bis Juni 1945 nahm er in Yen-an am 7. Kongreß der KPCh teil, der ihn bestätigte als Mitglied des ZK und des Politbüros der KPCh und überdies

zum Sekretär des ZK wählte. Im August 1945 gehörte Chou neben Wang Jo-fei zu den Begleitern Mao Tse-tungs bei dessen sechswöchigen Gesprächen mit Chiang Kai-shek in Chungking, die einen Kompromiß zwischen Kuomintang und KPCh herbeiführen sollten, den auch der im Dezember 1945 in China eingetroffene amerikanische General Marshall nicht zuwege zu bringen vermochte, die schließlich im März 1947 scheiterten.

Die amerikanische gute Absicht war deswegen zum Scheitern verurteilt, weil von Anfang an weder Kuomintang noch KPCh auf Ausgleich gestimmt waren. Der von der Komintern 1936 erzwungene Waffenstillstand galt für beide nur auf Zeit, d.h. bis zu der Zeit, wo dem Widersacher der Garaus zu machen sein würde. Zwei Jahrzehnte nach der brutalen Aufkündigung der ersten Einheitsfront zwischen Kuomintang und KPCh traten die beiden innenpolitischen Kontrahenten den Endkampf an.

Über die Zeit bis Anfang 1949 ist von Chou En-lai nur wenig bekannt. In dieser Zeit hat er wahrscheinlich eine längere Krankheit durchgemacht. Dies geht daraus hervor, daß er während einer militärischen Absetzungsbewegung aus der von Kuomintang-Truppen angegriffenen kommunistischen Zentrale in Yen-an auf einer Tragbahre transportiert werden mußte.

Am 25. März 1949 gehörte Chou zum Gefolge Mao Tse-tungs beim Einzug in Peking. Wenige Tage später wurde er zum Leiter einer sechsköpfigen Verhandlungsgruppe bestimmt, die mit Vertretern der Nationalregierung erneut einen Frieden aushandeln sollte. Chou forderte die bedingungslose Kapitulation, die der damals amtierende Präsident der Nationalregierung, Li Tsung-jen, nicht annehmen konnte. Die Hoffnungslosigkeit der Situation der Nationalregierung wird dadurch demonstriert, daß sich deren drei Unterhändler, die Chou gegenüber saßen, nach dem Entscheid Li Tsung-jens auf die Seite der Kommunisten begaben.

Im Juni 1949 wurde Chou zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Vorbereitenden Komitees der 1. Politischen Konsultativ-Konferenz des Chinesischen Volkes ernannt, deren Absicht darin bestand, hervorragende Persönlichkeiten Chinas zur Mitarbeit zu gewinnen. Als diese Konferenz im September 1949 tagte, wurde er zum Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Nachdem im Oktober 1949 die Volksrepublik China ausgerufen worden war, wurde er zum Ministerpräsidenten und zum Außenminister ernannt. Den letzteren Posten gab er 1958 an Ch'en Yi ab. Ministerpräsident blieb er bis zu seinem Tode für die Dauer von mehr als 26 Jahren, zu seinen Lebzeiten weltweit eine unbestrittene Leistung.

Chou En-lai hat neben Mao Tse-tung das Gesicht der VR China geprägt: Mao verantwortlich für den ideologischen Rahmen, Chou für die Tagespolitik. Chou hat sich stets nur als ausführendes Organ verstanden. Als solches hat er tatsächlich zur Reputation der VR China im Ausland die hervorragende Leistung erbracht.

Die VR China hat zwei Persönlichkeiten hervorgebracht, die über Charisma verfügten: Mao und Chou. Chou ist dahingegangen. Und unmittelbar nach seinem Tode setzt der Kampf um die Nachfolge ein, der unter dem Motto geführt wird: Auf das Zeitalter der Löwen folgt das der Füchse.